

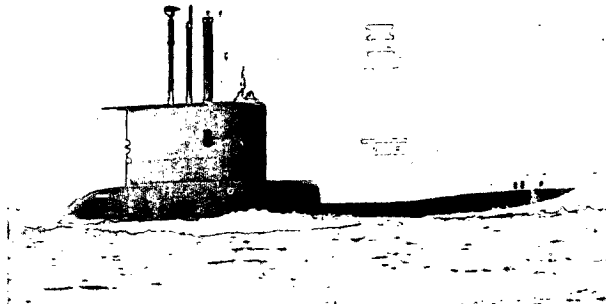
Taiwan-Geschäft geplatzt

Die Bundesregierung hat ein Milliarden-Rüstungsgeschäft deutscher Firmen mit dem diktatorischen Regime in Tai-

wan verboten. Der Bundessicherheitsrat lehnte in der vergangenen Woche eine Voranfrage über die Lieferung von zehn Korvetten, Typ Meko, und U-Booten der Klasse 209 an die chinesische Inselrepublik ab. Für das Rüstungsgeschäft von mehr als 17 Milliarden Mark hatten sich das Bonner Kanzleramt und das Verteidigungsministerium eingesetzt.

Wirtschaftsminister Jürgen Möllemann und Außenminister Hans-Dietrich Genscher legten jedoch ihr Veto ein, weil das Geschäft gegen die „politischen Grundsätze für den Export von Kriegswaffen“

verstoße. Ein Konsortium aus den Rüstungsfirmen Ferrostaal, Thyssen, Blohm + Voss, Howaldtswerke-Deutsche Werft und Thyssen Nordseewerke hatte damit gelockt, vom Taiwan-Geschäft könnten auch die notleidenden Werften in Mecklenburg-Vorpommern profitieren. In Wahrheit waren den ostdeutschen Werften nur vage Aufträge für Handelsschiffe in Aussicht gestellt worden. Die Schiffskörper für die Korvetten und U-Boote sollten unter der Führung eines amerikanischen Generalunternehmers ausschließlich auf westdeutschen Werften gebaut werden.



U-Boot Typ 209

Breite Hilfe für Saddam

Die Regierung Kohl will dem negativen internationalen Echo auf die Beteiligung deutscher Firmen am Nuklearprogramm des Irak entgegenwirken. Aus einer vertraulichen Zusammenstellung des Bundesnachrichtendienstes (BND) in Pullach ergibt sich, daß neben deutschen Unternehmen mehr als 300 Firmen aus 28 Ländern dem irakischen Diktator Saddam Hussein bei der Entwicklung seines Atomprogramms zu Diensten waren. Hiervon hätten 123 Firmen „mit Sicherheit“ und etwa 180 „mit einem hohen Grad an Wahrscheinlichkeit“ nuklear-technologische Lieferungen „durchgeführt oder Dienstleistungen erbracht“, heißt es in der BND-Expertise. So waren nach den Erkenntnissen der Pullacher Späher 25 amerikanische, 20 französische, 18 Schweizer, 17 britische und 12 italienische Firmen an der Zulieferung mit nuklearem Know-how beteiligt. Auch Betriebe aus Brasilien, Japan, China, Schweden, den Niederlanden und der ehemaligen UdSSR gehörten nach der Liste der „bestätigten Liefervorgänge“ zu den Atom-Partnern des Irak. Die Deutschen sind bisher die einzigen, die auf Ersuchen des Uno-Beauftragten Robert Galucci eine Liste mit Lieferfirmen vorgelegt haben.

Neuer Verdacht gegen Krenz

Neue Belege verstärken den Verdacht, daß die ehemaligen Mitglieder des SED-Politbüros Egon Krenz und Horst Dohls im Dresdner Wahlfälscher-Prozeß die Unwahrheit gesagt haben. Ein jetzt aufgetauchtes Papier aus der ZK-Abteilung Staat und Recht, die Krenz unterstand, enthält genaue Anweisungen, wie die Ergebnisse der DDR-Kommunalwahl vom 7. Mai 1989 zu veröffentlichen seien.

Vor allem sollten Diskrepanzen zwischen den Beobachtungen von Bürgerrechtlern in einigen Wahllokalen und den offiziell mitgeteilten Zahlen über Gegenstimmen und Nichtwähler verhindert werden. Im Papier heißt es, man müsse Vorsorge tragen, daß die in der Öffentlichkeit für einen ganzen Kreistag „ausgewiesene Zahl der Nichtwähler, ungültigen und Gegenstimmen höher sein muß als die Summe solcher Stimmen aus mehreren Wahllokalen des jeweiligen Territoriums“.

Eine Woche vor der Kommunalwahl gab Horst Dohls in einer geheimen Rede vor den 2. SED-Bezirkssekretären die Anordnung bekannt. Auch von schriftlichen Stasi-Anweisungen für die Generalstaatsanwaltschaft vom 19. Mai 1989 will Krenz, laut Aussage im Prozeß gegen den Dresdner Ex-Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer, nichts gewußt haben. Ehemalige Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit behaupten das Gegenteil: Dieses Papier schreibe vor, wie mit Eingaben und Protesten wegen Wahlfälschung umgegangen werden sollte; es stamme ebenfalls aus der Krenz-Abtei-

lung Staat und Recht – und sei vom Chef persönlich bestätigt worden. Die Stasi habe diese „zentrale Vorgabe“, in der es unter anderem heißt, daß gegen einen „offen feindlich handelnden Personenkreis“ strafrechtlich vorzugehen sei, präzisiert und an die



Krenz

Generalstaatsanwaltschaft weitergeleitet.

Gegen den einstigen DDR-Oberwahlleiter Krenz ermittelt die Staatsanwaltschaft jetzt wegen des Verdachts auf uneidliche Falschaussage.

Ku-Klux-Klan wirbt

Der amerikanische Geheimbund Ku-Klux-Klan wirbt in Deutschland um Mitglieder. In Saarbrücken bekamen Passanten Antragsformulare auf „Mitgliedschaft bei den Confederate White Knights“ in die Hand gedrückt, auf denen in Frageform das Gedankengut des Klans verbreitet wird. Indirekt werden darin Rassentrennung sowie „die sofortige Ausweisung aller hier lebenden fremdrassigen Ausländer aus unserem Land“ gefordert; als Absender ist eine Postlager-Adresse in Essen angegeben. Der Ku-Klux-Klan, dessen Mitglieder in den USA noch bis in die achtziger Jahre



Klan-Chief Mahon

auch vor Mord an Schwarzen nicht zurückschrecken, beschäftigt deutsche Dienststellen schon seit Monaten. Generalbundesanwalt Alexander von Stahl prüft die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung. Im September vergangenen Jahres war der amerikanische Klan-Führer Dennis W. Mahon durch Deutschland gereist. Seit her, so ein Dossier des Bundesamts für Verfassungsschutz, fanden unter anderem in Mainz und im württembergischen Kreis Reutlingen Treffen der Kapuzenmänner statt.

Neues GUS-Agentennetz

Der frühere sowjetische Geheimdienst operiert weiter von deutschem Boden aus. Nach Erkenntnissen des Kölner Bundesamtes für Verfassungsschutz hat es trotz der weltweiten Entspannung und des sowjetischen Truppenabzugs aus dem wiedervereinigten Deutschland bei dem GUS-Militärgeheimdienst in den neuen Ländern „keine auffälligen Veränderungen gegeben“. Zwar sei die ehemalige KGB-Zentrale in Berlin-Karlshorst praktisch aufgelöst, ein Teil des Personals aber lediglich auf andere Geheimdienststellen verteilt worden. Vor allem die militärische Aufklärung im Hauptquartier der ehemaligen Sowjet-Armee in Wünsdorf bei Berlin arbeite weiter wie zu DDR-Zeiten. Allein 19 Morsefunklinien, über die deutschsprachige Agenten geführt werden, haben die Kölner Späher ausfindig gemacht. Da die UdSSR vor der Wiedervereinigung rund 80 Prozent der Informationen aus Deutschland über das Ministerium für Staatssicherheit erhielt, versuchen die KGB-Erben, mit Hilfe alter Stasi-Kader ein neues Agentennetz aufzubauen. Für die bundesdeutschen Abwehrspezialisten kommen die Ost-Aktivitäten nicht einmal unlegen: Die von Stellen-Kürzungen bedrohten Dienste suchen nach weiterer Daseinsberechtigung.

Im Februar '92

neu bei dtv



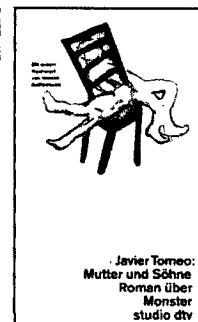
Herbert Rosendorfer:
Ballmanns Leiden
oder Lehrbuch für
Konkursrecht
Roman
dtv



Kieseritzky:
Obsession
Ein Liebesfall
dtv/Klett-Cotta



Erich Loest:
Wälder,
weit wie das Meer
Reisebilder
dtv



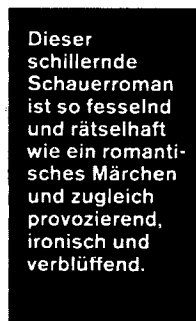
Javier Tomeo:
Mutter und Söhne
Roman über
Monster
studio dtv



Dorothee Sölle:
Gott im Müll
Eine andere Erklärung Lebenswirklichkeit
dtv



Lew Kopelew:
Der heilige Doktor
Fjodor
Petrowitsch
Die Geschichte des Heiligen Joseph Petrow
Vorwort von Heinrich Böll
dtv
Geschichte



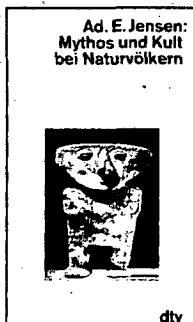
Dieser
schillernde
Schauerroman
ist so fesselnd
und rätselhaft
wie ein romanti-
sches Märchen
und zugleich
provozierend,
ironisch und
verblüffend.
dtv 11444
360 Seiten
DM 12,80



Witold Gombrowicz:
Die Besessenen
Roman
dtv



Die Seuchen
in der Geschichte
der Menschheit
Von Jacques Haffner und Jean-Charles Sarrailh
dtv/Klett-Cotta



Ad. E. Jensen:
Mythos und Kult
bei Naturvölkern
dtv



**Hüten und
Hassen**
Gerd Bräuer-Geschichten
dtv
Buchmarkt



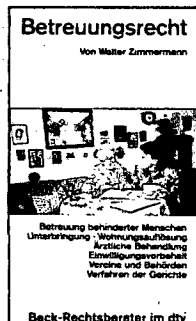
Jean Piaget:
Das Erwachen
der Intelligenz
beim Kinde
Übersetzung von Hans Reiss
dtv/Klett-Cotta



3763 / DM 29,80



50602 / DM 9,80



5604 / DM 9,80



5826 / DM 12,80

Eine Auswahl aus 30 Neuerscheinungen. - Ab 1.2.'92 im Buchhandel